

In memoriam

Professor Seán Freyne

* 23. April 1935 † 5. August 2013

Maureen Junker-Kenny

In großer Trauer und immenser Dankbarkeit erinnert die Abteilung für Religionen und Theologie des Trinity College Dublin an Seán Freyne, den Gründungsprofessor der *School of Hebrew, Biblical and Theological Studies*. Er starb am 5. August 2013.

Das Werk des bedeutenden Neutestamentlers galt vor allem dem Historischen Jesus, der Rekonstruktion seines Lebens und Selbstverständnisses im Judentum zur Zeit des Zweiten Tempels. Daran arbeitete er mithilfe interdisziplinärer Forschungen über Galiläa in den kulturellen und politischen Strömungen in hellenistischer und römischer Zeit. Als er 1980 auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Theologie berufen wurde, diente er mit der ganzen Fülle seiner internationalen Erfahrung der Einrichtung und dem Aufbau der *School* als einer überkonfessionellen akademischen Einrichtung an der humanwissenschaftlichen Fakultät. Bevor er nach Irland zurückkehrte, hatte er an der Universität von Notre Dame in Indiana, an der Loyola-Universität in New Orleans und an der Universität von Queensland in Brisbane, Australien, gelehrt. Er verband die *School* mit dem Netzwerk seiner wissenschaftlichen Kontakte in der englischsprachigen Welt und in Europa. Seine Mitarbeit in wissenschaftlichen Gremien und Zeitschriften sowie Einladungen zu Vorträgen führten ihn an Universitäten in den Vereinigten Staaten, Kanada und Australien, ebenso wie an zahlreiche europäische Universitäten in England, Schottland, Skandinavien, Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien. Er war langjähriges Mitglied der Royal Irish Academy und Vorstandsmitglied der Chester Beatty Library in Dublin. Nach seiner Pensionierung verbrachte er das akademische Jahr 2007/2008 als Gastprofessor für Frühchristliche Geschichte und Literatur an der Harvard Divinity School und diente später als Präsident der International Society of New Testament Studies (SNTS).

Die *School of Hebrew, Biblical and Theological Studies*, die er lange Jahre leitete, wurde geprägt von seinem schöpferischen Geist, der Bibelwissenschaft, Geschichte und Archäologie, Hermeneutik und Literaturtheorie, Theologie und Ethik – nicht zuletzt in ihren befreiungstheologischen und feministischen Aus-

Maureen Junker-Kenny ist Professorin für Theologie am Department of Religions and Theology des Trinity College Dublin. Anschrift: Trinity College Dublin, College Green, Dublin 2, Irland. E-Mail: mjunker@tcd.ie.

richtungen - miteinander ins Gespräch brachte. In seinen Veröffentlichungen und Forschungsvorhaben brachte er die verschiedensten Stimmen zusammen, zutiefst davon überzeugt, dass eine Vielfalt von Ausgangspunkten, Disziplinen und Perspektiven nötig sei, um die Bibel in ihren eigenen Kontexten und als „kulturelles Erbe“ (CONCILIUM 1/1995) zu entschlüsseln. In seiner Debatte mit Mitgliedern des kalifornischen „Jesus-Seminars“ hob er hervor, dass die „wirkstarke Mischung aus Weisheit und Apokalyptik, Schöpfung und Erneuerung Israels, [...] im Bündnis mit seiner leidenschaftlichen Sorge um die Armen, die vom Tempelsystem an den Rand gedrängt wurden“ der Schlüssel zum Verständnis von Jesus sei; er wandte sich damit gegen die Interpretation Jesu anhand der allgemeinen Kategorie des „Mediterranen“ und gegen die Zuordnung seiner Botschaft zur individualisierten Weisheit der Gelassenheit und frugalen Bedürfnislosigkeit, wie sie von kynischen Philosophen im städtischen Raum gelehrt wurde. Er bestand darauf, Jesus „nicht aus seiner eigenen Tradition herauszulösen, wie sie von prophetischen Stimmen, insbesondere von Jesaja, artikuliert wurde“ (*Jesus, a Jewish Galilean*, 163).

Ein Aufsatz aus dem Jahr 2009, *The Galilean Jesus and a Contemporary Christology*, in der Zeitschrift „Theological Studies“ benennt die Themen, die das frühe Christentum von Jesus und seiner Interpretation der eigenen jüdisch-monotheistischen Tradition übernommen hat: den Messianismus, die Rolle der „Völker“ außerhalb des Judentums und die Figur der Weisheit. Sein im Druck befindliches letztes Buch, *The Jesus Movement and Its Expansion - Matrix, Meaning and Mission*, widmet sich erneut der Erkundung der vielfältigen Kontexte, in welche die Botschaft Jesu in den ersten hundert Jahren ihrer Entwicklung übersetzt wurde: in die Sprachen und Kulturen Syriens, Ägyptens, Griechenlands und Roms.

Die Vielseitigkeit, Breite und Produktivität seines intellektuellen Zugriffs zeigen sich besonders in einem Artikel, der die Evangelien von Markus und Johannes anhand der zwei Kategorien des Selbstseins interpretiert, die Paul Ricœur in seiner philosophischen Anthropologie entwickelt hat, „idem“ und „ipse“: *In Search of Identity. Narrativity, Discipleship and Moral Agency* (2010) bewährt sich als höchst stimulierende und erinnerungsträchtige Quelle in Lehrveranstaltungen.

Seine Weitsicht und seine interdisziplinäre Kompetenz, sein Geschick beim Einwerben von Geldern und seine gemeinsam mit Freunden und Kollegen am Fachbereich für Altphilologie konzipierten erfolgreichen Förderanträge für universitäre Forschungsprogramme, aus denen das *Center for Mediterranean and Near Eastern Studies* hervorging, legten den Grund für Lehre und Forschung in den Bereichen von Judaistik und Islamistik. Daraus entstand jüngst eine neue akademische Einheit: die Abteilung für die Erforschung des Nahen und Mittleren Ostens, die in der *School of Literatures, Languages and Cultural Studies* am Trinity College angesiedelt ist.

Er wurde häufig zu Radio- und Fernsehsendungen eingeladen, ebenso zu Beiträgen in Zeitungen und Zeitschriften, wo es ihm gelang, den Bibelwissenschaften

und der Theologie einen respektierten Platz im öffentlichen Leben zu sichern; das religiöse und interkulturelle Wissen, das diese Wissenschaften hervorbringen, hat er im Studienplan einer säkularen Universität verankert. Sein letzter Artikel in der *Irish Times* ging der Frage nach, wie Gemeinden im Neuen Testament und ihre Leitungen mit Spannungen, Meinungsverschiedenheiten und Spaltungen umgingen; es war seine Antwort auf die Drohung eines irischen Bischofs, Politiker zu exkommunizieren, die der geplanten Abtreibungsgesetzgebung zustimmen.

Die Liebe und der Respekt, die er sich in der Welt des Sports, der Universität und im öffentlichen Leben erworben hatte, wurden offenkundig in seiner Trauermesse. An ihr nahmen sowohl der amtierende Präsident Irlands, Michael D. Higgins, als auch seine Vorgängerin, Mary McAleese, teil. Bei seinem Begräbnis in Kilkelly, County Mayo, aus dem er stammte, war auch der Premierminister der Republik Irland anwesend.

Seine enorme Begabung, Freundschaften zu schließen, sein Einfühlungsvermögen und sein Rat waren immer verfügbar. Er fand Zeit, kranke und verwitwete Menschen zu besuchen; wer ihm begegnete, fand sich aufgemuntert und fand mehr Vertrauen ins Leben. Einige Reaktionen von Kolleginnen und Kollegen im Herausgeberkreis von *CONCILIUM*, dessen langjähriges und hochgeachtetes Mitglied er war, mögen für viele andere stehen, die ihren großen Verlust in Worte zu fassen versuchten. Der Fakultät, deren Mitglieder das Glück hatten, seine Kollegen zu sein, den Studenten an seiner Abteilung am Trinity College und den Mitgliedern seiner Familie, seiner Frau Gail, seinen Töchtern Bridget und Sarah und seiner Schwester Mary Keane, bringen sie ihre tief gefühlte Anteilnahme zum Ausdruck.

„... er war immer wahrnehmungsfähig, verständnisvoll und weise in all seinen Gesprächsbeiträgen.“

„... Ein leuchtender Stern, biblisch-schöpferisch und menschlich!“

„... Riposi in pace. Addio, carissimo Seán. Grazie della tua amicizia.“

Eine Auswahl der Veröffentlichungen von Seán Freyne

Galilee From Alexander the Great to Hadrian 323 B.C.E. To 135 C.E.: A Study of Second Temple Judaism, Wilmington, DE 1980

Galilee, Jesus and the Gospels: Literary Approaches and Historical Investigations, Philadelphia 1988

Galilee and Gospel: Collected Essays (WUNT 125), Tübingen 2000

Texts, Contexts and Cultures: Essays on Biblical Topics, Dublin 2002

Jesus, a Jewish Galilean, London 2004

Er war Mitherausgeber folgender *CONCILIUM*-Themenhefte:

Die Bibel und ihre Leser, zus. mit Wim Beuken und Anton Weiler, *CONCILIUM* 27 (1991/1)

Messias und Messianismus, zus. mit Wim Beuken, *CONCILIUM* 29 (1993/1)

Die Bibel als kulturelles Erbe, zus. mit Wim Beuken, CONCILIUM 31 (1995/1)

Die Wallfahrt, zus. mit Christian Duquoc und Virgil Elizondo, CONCILIUM 32 (1996/4)

Naht das Ende der Welt? zus. mit Nicolas Lash, CONCILIUM 34 (1998/4)

Die vielen Stimmen der einen Bibel, zus. mit Ellen van der Wolde, CONCILIUM 38 (2002/1)

Zusammen mit Enda McDonagh und Donal Dorr gab er *Faith and the Hungry Grass: A Mayo Book of Theology* (Dublin, Neuaufl. 2012) heraus.

Zwei Festschriften wurden ihm zu Ehren veröffentlicht:

Recognising the Margins: Developments in Biblical and Theological Studies, hg. von Werner Jeanrond und Andrew D. H. Mayes, Dublin 2006

A Wandering Galilean: Essays in Honour of Seán Freyne (Supplements to the Journal for the Study of Judaism), hg. von Zuleika Rodgers, Margaret Daly-Denton und Anne Fitzpatrick McKinley, Leiden 2009

Aus dem Englischen übersetzt von Norbert Reck